

Universität des Saarlandes
Philosophische Fakultäten I, II und III

**Master-Studiengang
„Angewandte Kulturwissenschaften“**

Modulhandbuch
(Fassung vom 14.02.2014)

Inhalt

Ziele und Inhalte des Studiengangs	3
Bereich interdisziplinärer Module	5
Kulturwissenschaftlicher Kernbereich	18
A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa	19
B. Kultur und Geschichte	42
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik	59
D. Kultur und Gesellschaft	91
Bereich praxisorientierter Module	114

Ziele und Inhalte des Studiengangs

Der Master-Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften“ ermöglicht ein interdisziplinär ausgerichtetes, anwendungsorientiertes Studium der Kulturwissenschaften, wobei ein besonderer Schwerpunkt des Studiums auf der Verknüpfung von wissenschaftlich-theoretischen und berufsfeldbezogenen Inhalten liegt. Er richtet sich insbesondere an Bachelor-Absolventen, die eine qualifizierte Tätigkeit im modernen Kultur- und Medienbetrieb anstreben.

Aufbauend auf den im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnissen erweitern die Studierenden nicht nur ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse zur Untersuchung kulturwissenschaftlich relevanter Phänomene in den gewählten Kernfächern, sondern vertiefen insbesondere ihre Fähigkeit zur fachübergreifenden Analyse und Kommunikation. Die Betonung praxisorientierter Inhalte erlaubt den Studierenden eine gezielte Profilbildung im Hinblick auf Berufsfelder des Kultur- und Medienbetriebs.

Generell beschränkt sich der Studiengang also nicht auf den Erwerb von Fachkenntnissen, sondern zielt darauf ab, die Studierenden zu einem – für die spätere berufliche Praxis essenziellen – eigenständigen Handeln anzuleiten sowie ihnen gesellschaftliche Kompetenz und Reflexionswissen zu vermitteln.

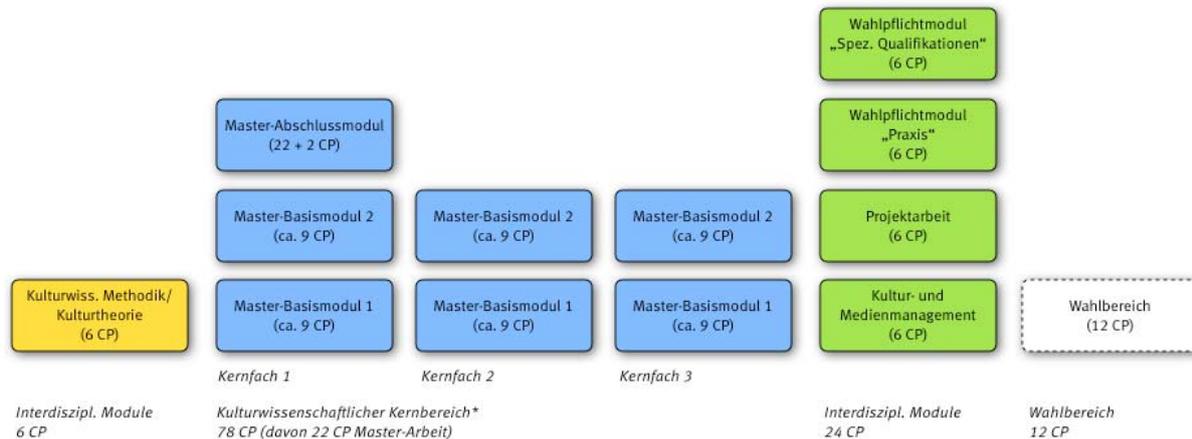
Am Studiengang sind Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geografischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des kulturwissenschaftlichen Kernbereichs verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

- A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
- B. Kultur und Geschichte
- C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
- D. Kultur und Gesellschaft

Im Master-Studiengang müssen drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt werden. Durch die große Vielfalt an Kombinationen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktbildungen. Hinzu treten Einblicke in interdisziplinäre Themen (Kulturtheorie, Kulturwissenschaftliche Methodik) sowie ein umfangreicher Praxisbereich. Neben den obligatorischen Modulen „Kultur- und Medienmanagement“ sowie „Projektarbeit“ belegen alle Studierenden zwei Wahlpflichtmodule, die Gelegenheit zur individuellen Profilbildung für Berufsfelder des Kultur- und Medienbetriebs geben.

Der Wahlbereich ermöglicht es schließlich, anwendungsbezogene und interdisziplinäre Aspekte des Studiums zu vertiefen sowie überfachliche Qualifikationen zu erwerben.

Studienstruktur/Modulübersicht



Es werden drei Kernfächer aus mindestens zwei Fachgruppen belegt. Die Wahl kann durch die verfügbare Kapazität der Kernfächer eingeschränkt werden. Nähere Informationen zu den Modalitäten der Platzvergabe sind bei der Koordinationsstelle erhältlich.

Hinweis:

Sämtliche Angaben in diesem Handbuch bezüglich der Modulform (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlmodul) beziehen sich auf den Zeitpunkt nach der Wahl der drei Kernfächer.

Hinweise zu Prüfungen und Prüfungsleistungen

Zum Bestehen eines Moduls müssen alle aufgeführten Modulelemente bestanden sein (§ 30 Abs. 4 Prüfungsordnung). Ein Modulelement gilt als bestanden, wenn alle zugeordneten Teilprüfungen bestanden wurden, d.h. wenn die Bewertung „bestanden“ erfolgt bzw. bei Benotung die Note mindestens „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 6 Prüfungsordnung).

Sind mehrere Varianten bzgl. der Prüfungsleistungen eines Modulelements angegeben, legt die verantwortliche Dozentin/der verantwortliche Dozent fest, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und gibt sie zu Veranstaltungsbeginn in geeigneter Form bekannt (§ 6 Studienordnung).

Bereich interdisziplinärer Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturwissenschaftliche Methodik	M-11-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Hausaufgaben oder Klausur = 90 Std. (3 CP) (1b) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kulturwissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung der Prüfungsleistung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben Anwendungskennntnisse in qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden; - erlernen einen sicheren und kritischen Umgang mit den methodischen Grundlagen hermeneutischer Forschung; - lernen das methodische Vorgehen in wissenschaftlichen Studien zu verstehen und zu bewerten; - werden in die Lage versetzt, die erworbenen Kenntnisse im Rahmen eigener Fragestellungen anzuwenden.
--------------	---

Inhalte	Das Modul vertieft die aus dem Bachelorstudium vorhandenen Grundlagen empirischer und hermeneutischer Methoden anhand der Lektüre theoretischer und methodischer Grundlagentexte und der anschließenden Anwendung im Rahmen begrenzter eigener Fragestellungen. Die im Rahmen des Moduls zu belegenden Übungen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, was dem Methodenpluralismus in den Kultur- und Sozialwissenschaften entspricht.
----------------	--

Prüfungsleistungen	(1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung: Hausaufgaben <i>oder</i> Klausur (unbenotet) (2) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kultur-
---------------------------	---

wissenschaften“:
Referat *oder* Klausur *oder* kleinere schriftliche Haus-
arbeit(en) (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturtheorie	M-11-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Wahlpflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Kulturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Anfertigung eines Literaturberichts/einer Rezension = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erhalten einen fundierten Einblick in kulturtheoretische Klassiker und aktuelle Positionen; - werden ermutigt, Theorie als eine spannende wissenschaftliche Perspektive kennen zu lernen; - sind dazu fähig, theoretische Positionen kritisch zu reflektieren; - sind in der Lage, theoretische Konzepte auf kulturwissenschaftliche Gegenstände anzuwenden.
Inhalte	Im Rahmen des Moduls werden theoretische Ansätze behandelt, die zentrale Diskurse für die heutige Kulturtheorie begründet haben. Durch intensive Lektüre und Diskussion sollen die verschiedenen Denkweisen einzelner Autoren und Autorinnen im Feld von Kulturwissenschaft und Kulturanalyse herausgearbeitet werden. Dabei erhalten die Studierenden einen Einblick in das komplizierte Verhältnis von Theoriebildungen, deren Rezeption und Nachwirken. Das Modul dient im Kontext des Studiengangs auch dazu, die vorhandenen Kenntnisse der Studierenden im Bereich der Kulturtheorie aufzugreifen und zu erweitern, um den Kenntnisstand anzugleichen.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Literaturbericht oder Rezension (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Kulturwissenschaftlicher Kernbereich

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

Grund- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität, verfassungs- und sozialstaatliches Denken aber auch kritisch-rationale Wissenschaft gelten im heutigen Europa als wesentliche Kulturleistungen. Sie bauen auf ein historisches Fundament, das in der griechisch-römischen Antike entstand. Europäische Kultur- und Geistesgeschichte ist undenkbar ohne die Rezeption von und die Konfrontation mit antikem Gedankengut – eine Entwicklung, die auf Umwegen und mit Brüchen erfolgte und mehrere Renaissance erfuhr. Zugleich ist klar, dass die heutigen kulturellen Werte Europas nicht ohne den Wettstreit der Ideen seit der Aufklärung zu verstehen sind, die dem kulturellen Erbe neue Elemente hinzufügte. Heute muss sich dieses in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Kulturkonzepten bewähren. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken der Antike, mit antiker Sprache, Politik und Kultur erschließt also nicht nur die Strukturen des Altertums selbst. Sie lässt auch die Grundlagen moderner europäischer Kultur transparent werden, die stark durch die Einflüsse von griechisch-römischer Philosophie sowie von Judentum und Christentum geprägt ist.

Innerhalb des Studiums im Bereich A werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven Aspekte des europäischen Altertums beleuchtet. Neben der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit der antiken Geschichte, Sprache, Kunst und Religion selbst wird auch deren Bedeutung für die europäische Gegenwartskultur thematisiert.

- A1 Vor- und Frühgeschichte
- A2 Alte Geschichte
- A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie
- A4 Klassische Archäologie
- A5 Religion und Kultur der Bibel

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 1	M-A1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Vorlesung „Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung =
90 Std. (3 CP)
 - (2) Vertiefendes Seminar zur Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit =
210 Std. (7 CP)
 - (3) Exkursion (2 SWS, im Sommersemester):
45 Std. Präsenzzeit + 15 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- erwerben kulturhistorische Kenntnisse zur Vor- und Frühgeschichte einer europäischen Großregion während eines langen Zeitraums;
 - lernen Daseinsformen früher europäischer Gesellschaften in ihrer Abhängigkeit von mikro- und makroregionalen Faktoren einerseits und geschichtlichen Prozessen andererseits zu verstehen;
 - erhalten eine vertiefte Einführung in spezifische regionale Forschungsprobleme theoretischer und praktischer Natur;
 - lernen die wichtigsten Geländedenkmäler und Museen der behandelten Region kennen;
 - erhalten Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit den regional zuständigen Denkmalpflegebehörden und Museen.

Inhalte

Das Modul vermittelt in der Vorlesung je nach Lehrangebot Inhalte zu einer geographisch definierten Großregion, welche durch ihre naturräumlichen Gegebenheiten die Vor- und Frühgeschichte Europas auf besondere Weise geprägt hat. In Betracht kommen beispielsweise die eurasische Steppe, die Balkanhalbinsel, Italien, das Karpatenbecken, die Mittelgebirgszone, norddeutsches Tiefland und Südkandinavien, Pyrenäenhalbinsel

und atlantisches Frankreich.

Im Seminar wird anhand ausgewählter thematischer Zusammenstellungen ein wissenschaftlich relevantes Wissen erworben und der selbstständige Umgang mit archäologischen Quellen eingeübt; das Seminar dient auch zur Vorbereitung auf die Exkursion.

Die Exkursion findet während der vorlesungsfreien Zeit statt. Es werden Geländedenkmäler ebenso aufgesucht wie Museums-sammlungen, wobei der Kontakt mit den zuständigen Ämtern und Institutionen hergestellt wird.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 2	M-A1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Vertiefungsvorlesung zu einer Epoche der Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Vor- und Frühgeschichte im kulturellen Kontext“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben in der Vorlesung vertiefte kulturhistorische Kenntnisse zu Epochen der Vor- und Frühgeschichte; - erhalten tieferen Einblick in spezifische Forschungsgebiete und schärfen ihr Bewusstsein für spezifische Forschungsprobleme; - lernen in der Übung die Vor- und Frühgeschichte als Tätigkeitsfeld staatlicher Institutionen und privatwirtschaftlicher Firmen und die damit verbundenen juristischen Dimensionen im Umfeld des Denkmalrechtes und der Antikengesetze, die damit verbundenen ökonomischen Ansprüche im Kontext touristischer Vermarktungsstrategien und den damit verbundenen pädagogischen Auftrag im Rahmen der Kinder- und Erwachsenenbildung kennen.
Inhalte	Das Teilmodul „Vertiefungsvorlesung Vor- und Frühgeschichte“ vermittelt in der Vorlesung weitere grundlegende Sachverhalte zur älteren Menschheitsgeschichte in Europa. Eine Abschlussklausur zur Vorlesung dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. Das Teilmodul „Vor- und Frühgeschichte im gesellschaftlichen Kontext“ soll wesentlich von universitätsexternen Lehrbeauftragten getragen werden, die je nach Angebot Themen abdecken wie z.B. „Prähistorische Archäologie und Recht“, „Prähistorische Archäologie und Tourismus“, „Vor- und Frühgeschichte im Museum“, „Vor- und Frühgeschichte in den Medien“.

Prüfungsleistungen Modulprüfung: Klausur (benotet) in Modulelement (1)

Modulnote Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 1	M-A2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Alten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Alten Geschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Alten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektürekempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 2	M-A2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Alten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Alten Geschichte. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung

historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Alten Geschichte, Thema B“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 1	M-A3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Vorlesung „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Lektüreübung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen vertiefte Kenntnisse der behandelten Autoren, literarischen Gattungen und Epochen; - können die behandelten Werke kultur- und geistesgeschichtlich einordnen; - sind in der Lage, die sprach- und literaturwissenschaftlichen Methoden des Faches Klassische Philologie bei der Erschließung und Interpretation von Texten anwenden.
Inhalte	In den beiden Vorlesungen zur römischen und griechischen Literatur werden – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche vorgestellt und gemeinsam interpretiert. Die Lektüreübung ermöglicht ergänzend hierzu die intensive Auseinandersetzung mit den Primärtexten.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: mündliche Prüfung.
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 2	M-A3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO.
Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

(1) Seminar „Römische Literatur“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
90 Std. Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit =
180 Std. (6 CP)

(2a) Seminar „Alttertumskunde“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung von Klausur oder Hausarbeit = 120 Std. (4 CP)

(2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- lernen das literarische Werk eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche der römischen Literatur der Antike kennen und arbeiten sich selbständig in ausgewählte Schwerpunkte ein;
- vertiefen ihre Fähigkeit zur kulturhistorischen Verortung der behandelten Primärtexte;
- befassen sich mit einem inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich Alttertumskunde oder im Bereich der antiken Philosophie und setzen dabei intensiv sich mit einem bestimmten Teilgebiet auseinander.

Inhalte Das Seminar zur römischen Literatur behandelt – je nach Schwerpunktsetzung Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche. Die besprochenen Primär-

texte werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert und in ihren sozialen, historischen und kulturellen Kontext eingeordnet. Die Studierenden erarbeiten sich dabei selbstständig und mit Hilfe adäquater literaturwissenschaftlicher Methoden bestimmte inhaltliche Schwerpunkte und präsentieren ihre Ergebnisse im Rahmen der schriftlichen Hausarbeit bzw. der Klausur.

Im Seminar zur Altertumskunde, das mit einer Exkursion verbunden sein kann, werden Realien der antiken Lebenswelt behandelt und kontextualisiert. Dabei kommen auch Methoden der Nachbarwissenschaften Archäologie und Alte Geschichte zum Einsatz.

Alternativ bietet das Seminar zur Geschichte der Philosophie die Möglichkeit, anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters Themen der historischen Philosophie zu vertiefen.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Klausur oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (2a) bzw. (2b) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) schriftliche gemäß §4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1a	M-A4-1a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar „Griechische und römische Kunst und Alltagskultur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten im Bereich der Objekterfassung, der typologischen, ikonographischen und stilistischen Analyse sowie der kunsthistorischen Einordnung und historischen Kontextualisierung; - können komplexe Themen aus dem Bereich der griechischen und römischen Kunst eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.
Inhalte	Das Modul thematisiert ausgewählte Gattungen der Kunst bzw. Alltagskultur in ihrer spezifischen Eigenart und ihrem gesellschaftlichen Stellenwert. Behandelt werden Funktion und soziologische Einordnung (Kult, politische Repräsentation, bürgerliche Selbstdarstellung) sowie visuelle Wirkung im öffentlichen bzw. privaten Umfeld. Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der Kunst und Alltagskultur ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas

in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbstständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß §4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1b	M-A4-1b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar „Städte und Heiligtümer der griechischen und römischen Welt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre methodischen Fähigkeiten bei der Analyse von Einzelobjekten sowie von deren Zusammenwirken; - besitzen die Fähigkeit, Objekte der materiellen Kultur als Quellen der antiken Sozial- und Mentalitätsgeschichte sowie der historischen Anthropologie auszuwerten; - können komplexe Themen zu den zentralen Bereichen, in denen sich öffentliches Leben in der Antike abspielt, eigenständig und unter Bezugnahme auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in angemessener Form zu präsentieren.
Inhalte	Das Modul thematisiert die Entstehung und Entwicklung von Städten und Heiligtümern als Orte sozialer und religiöser Gemeinschaft und Kommunikation (Gebete, Opfer, Weihgeschenke). Im Zentrum stehen verschiedene Erscheinungsbilder sakraler und profaner Architektur, Ausstattung und Anspruch des Innen- und Außenraumes, Bildprogramme, ästhetische Konzepte sowie urbanistische Strukturen. Sie werden im Hinblick auf historisch relevante Fragestellungen antiken Zusammenlebens und

gemeinschaftlicher Wertvorstellungen untersucht. Die Vorlesung führt in Vortragsform in die Grundzüge eines Themas aus dem Bereich der zentralen öffentlichen Räume der Antike ein. Berücksichtigung erfährt hierbei auch die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Das begleitende Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich selbständig in ein anspruchsvolles Sachthema einzuarbeiten, eine Fragestellung zu entwickeln und die primären Materialien sowie die wissenschaftliche Literatur mit geeigneten Methoden auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Arbeit präsentieren sie im Rahmen ihres Referats.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

In Modulelement (1) ist in der Regel eine Studienleistung (wie Referat, kürzere schriftliche Ausarbeitung o.ä.) gemäß §4 StO zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 2	M-A4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP) (1b) Oberseminar „Raum und Kontext“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit (einschließlich der mündlichen Präsentation im Seminar) = 270 Std. (9 CP) Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse über die von antiken Kulturen entworfenen Bilder und ihre Interpretation bzw. über Räume und Kontexte als bedeutungsträchtige und interpretativ relevante Kategorien archäologischer Forschung; - können archäologische Forschungsmethoden eigenständig anwenden und die Arbeitsergebnisse in den Kontext des Forschungsstandes einordnen; - sind in der Lage, ihre Erkenntnisse in anspruchsvoller Form schriftlich wiederzugeben.
Inhalte	Das Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“ behandelt den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung sowie die sachgerechte und methodisch sorgfältige Analyse und Interpretation ihrer Bedeutungen. Behandelt werden einerseits Denkmalgattungen mit erzählendem Charakter und vielschichtigen Verständnisstrukturen (konkret, symbolisch, metaphorisch) aus den Bereichen der politischen, bürgerlichen und mythologischen Ikonographie; außerdem Por-

traits und Bildnistypen mit ihren spezifischen Bildformeln, die komplexe Botschaften signalisieren. Andererseits geht es um Bildprogramme, die im Zusammenspiel verschiedener Gattungen Wertvorstellungen, Ideen und Ideologien intentional oder akzidentiell vermitteln.

Das Oberseminar „Raum und Kontext“ rückt zwei zentrale Begriffe der Analyse antiker Lebenswelten ins Zentrum, die in der archäologischen Forschung von hoher Relevanz sind. Alles Leben und Erleben spielt sich im Raum ab – Räume haben konstitutive Bedeutung für die Wahrnehmung von Lebenswirklichkeit. Kontexte, seien es konkret materielle, seien es ideelle, stellen Einzelobjekte in bedeutungsträchtige Zusammenhänge und erlauben erst ihr umfassenderes Verständnis.

Prüfungsleistungen	(1a) Oberseminar „Bilder und Bedeutungen“: Hausarbeit (benotet) (1b) Oberseminar „Raum und Kontext“: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1a) bzw. (1b).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 1	M-A5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 und Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1a) Vertiefende Vorlesung zum Alten Testament/Neuen Testament (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP) (1b) Vorlesung „Biblisches Ethos“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP) (2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema A (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Selbststudium + 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (9 CP) Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen Kultur darstellen; - sind in der Lage, historische und theologische Themen der Bibel in historisch-kritischer und in wirkungsgeschichtlicher Perspektive zu analysieren.
Inhalte	Das Modul behandelt historisch, theologisch und kulturell relevante Themen des Alten und Neuen Testaments sowie des antiken Judentums: <ul style="list-style-type: none"> - Epochen der Geschichte Israels/der Zeitgeschichte des Neuen Testaments; - ausgewählte alt- bzw. neutestamentliche Schriften und Schriftengruppen;

- Schwerpunkte alttestamentlicher (z.B. Gottesverständnis, Schöpfung, Bund, Tora, Anthropologie, Ethik) und neutestamentlicher (Christologie, Eschatologie, Ethik) Theologie.

Prüfungsleistungen Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 2	M-A5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 und Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vertiefende Vorlesung zur biblischen Theologie (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (2 CP) (2) Vertiefendes Seminar zum Alten Testament/Neuen Testament, Thema B (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Selbststudium + 60 Std. Anfertigung eines Referats = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können zentrale Problemstellungen biblischer Theologie und Zeitgeschichte beschreiben und ordnen sie in ihre Wirkungsgeschichte einordnen; - vertiefen exemplarisch ihre Kenntnisse im Bereich der biblischen Religionsgeschichte.
Inhalte	Das Modul vertieft Problemstellungen der biblischen Theologie im Kontext der biblischen und außerbiblischen Religionsgeschichte: <ul style="list-style-type: none"> - exemplarische und vertiefende Betrachtung einer Epoche aus der Geschichte Israels bzw. der Zeitgeschichte des Neuen Testaments; - außerbiblische Religionsgeschichte in ihrer Relevanz für das Verständnis der biblischen Texte; - exemplarische und vertiefende Untersuchung biblischer Texte – exegetische und rezeptionsgeschichtliche Analyse.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Wenn der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 1 auf dem Alten Testament lag, soll der thematische Schwerpunkt der Vorlesung/des Hauptseminars im Basismodul 2 auf dem Neuen Testament liegen (und umgekehrt).

B. Kultur und Geschichte

„Geschichte“ ist tatsächlich geschehen, doch das Schreiben von Geschichte und ihre Interpretation sind stets abhängig von den leitenden Ideen einer Zeit, von gesellschaftlichen, politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt von den Intentionen jener, die in der Auseinandersetzung mit dem Vergangenen Geschichte erst „machen“.

Geschichte ist weder reine Rekonstruktion noch bloß ein heutiges Abbild der Vergangenheit. Sie ereignet sich in einem „ewig fortschreitenden Fluss der Kultur“ (Max Weber), welcher der Wissenschaft kontinuierlich neue Problemfelder eröffnet. Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Geschichte kann historische Forschung dazu beitragen, die Distanz zwischen dem Verstehen der Historikerinnen/Historiker und der „Fremdheit“ historischer Akteurinnen/Akteure und Konstellationen zu erkunden. Zugleich wendet sich diese Forschung den Erfahrungs- und Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen und ihrer Interessenartikulation im Rahmen von politischen Systemen zu, die mehr und mehr regulierend in die Sozialwelt eingegriffen haben.

Innerhalb des Studiums im Bereich B werden allgemeine geschichtliche Kenntnisse vermittelt, wird zu einem methodisch und theoretisch reflektierten historischen Denken angeleitet und insbesondere zur historischen Analyse kultureller Phänomene vom Mittelalter bis in die Gegenwart befähigt.

- B1 Geschichte des Christentums
- B2 Geschichte des Mittelalters
- B3 Geschichte der Frühen Neuzeit
- B4 Neuere und Neueste Geschichte

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 1	M-B1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
----------------------------------	---

Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Epochen der Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP)</p> <p>Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).</p>
----------------------------	--

Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
--------------------	--

Umfang (SWS)	4 SWS
---------------------	-------

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens und wenden diese sicher, differenziert und selbstständig an; - berücksichtigen selbstverständlich die Ergebnisse der historisch orientierten Nachbardisziplinen; - besitzen ein vertieftes Wissen über kirchengeschichtliche Ereignisse und Zusammenhänge einer ausgewählten Epoche oder bestimmten Thematik; - sind fähig zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit zentralen kirchengeschichtlichen Ereignissen, Strukturen und Prozessen einschließlich der schriftlichen und mündlichen Präsentation; - stellen Bezüge zu aktuellen Fragestellungen her.
--------------	---

Inhalte	Die Vorlesung „Themenfelder der Kirchengeschichte“ bietet eine exemplarische Betrachtung kirchengeschichtlich relevanter Themen entweder innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“
----------------	--

sowie die epochenübergreifende Reflexion grundlegender kirchengeschichtlicher Phänomene. Sie beleuchtet beispielweise kirchengeschichtliche Themen im Spiegel der Kunst und der christlichen Archäologie, das Christentum im Kontext sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Fragen sowie Lokal-, Regional- und Bistumsgeschichte.

Im Mittelpunkt des Oberseminars „Epochen der Kirchengeschichte“ steht die vertiefende Erörterung einer der zentralen Epochen der Geschichte des Christentums wie Antike, Mittelalter, Reformation und Frühe Neuzeit oder Neuere Geschichte und Zeitgeschichte.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 2	M-B1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Hauptseminar „Europäische Kirchengeschichte“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. 180 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. bzw. 270 Std. (5 bzw. 9 CP) Werden im Hauptseminar des Basismoduls 1 9 CP erbracht, müssen im Hauptseminar des Basismoduls 2 5 CP erbracht werden und umgekehrt (vgl. Prüfungsleistungen).
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden bzw. 11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen eine Epoche oder ein Längsschnittthema der europäischen Kirchengeschichte umfassend kennen; - kennen und verstehen wichtige Forschungsprobleme und -positionen; - erwerben vertiefte Kenntnisse eines exemplarischen Themas der europäischen Kirchengeschichte; - identifizieren und analysieren mit dem Thema verbundene Probleme und beurteilen Lösungsvorschläge; - bearbeiten und präsentieren selbstständig eine begrenzte kirchengeschichtliche Fragestellung (in einem Referat und evtl. einer Hausarbeit).
Inhalte	Im Zentrum der Vorlesung steht entweder eine Epoche der Kirchengeschichte (z.B. Reformationszeit, Pietismus und Aufklärung) oder es wird ein Längsschnittthema (z. B. Mönchtum), bzw. ein sonstiges Thema wie Konfessionskunde o.ä. behandelt.

Das Hauptseminar vertieft ein exemplarisches Thema der europäischen Kirchengeschichte, z.B. „Die Christianisierung Europas“, „Kaisertum und Papsttum“, „Die Reformation in Genf“ oder „Die Aufklärung und das Christentum“.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat (benotet) oder Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

In einem der beiden Hauptseminare aus den Basismodulen 1 und 2 muss eine Hausarbeit verfasst werden; im anderen genügt die Anfertigung eines Referats.

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 1	M-B2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema A“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte des Mittelalters vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln

eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte des Mittelalters und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 2	M-B2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte des Mittelalters eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte des Mittelalters. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäfti-

gung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte des Mittelalters, Thema B“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 1	M-B3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen

(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit =
240 Std. (8 CP)

(2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- können komplexe Themen im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;
- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;
- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.

Inhalte Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Geschichte der Frühen Neuzeit vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen

gen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Geschichte der Frühen Neuzeit und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 2	M-B3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Geschichte der Frühen Neuzeit innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-

schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 1	M-B4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Dietmar Hüser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen

(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit =
240 Std. (8 CP)

(2) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- können komplexe Themen im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten;
- sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;
- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.

Inhalte Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Neueren und Neuesten Geschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen

und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Neuen und Neuesten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 2	M-B4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Dietmar Hüser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-

schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

Mythos, Religion, Kunst und Wissenschaft sind kulturelle Ausdrucksformen menschlicher Existenz. In ihnen deuten Menschen – vor dem Hintergrund ihres jeweils spezifischen historischen und gesellschaftlichen Kontextes – sich selbst und die Welt. Ihre Selbst- und Weltdeutung bringen sie in ästhetischen Formen zum Ausdruck. Nicht nur in den „hohen Künsten“, sondern auch auf der Ebene des Alltags werden Formen der individuellen und kollektiven Wahrnehmung sozial und medial vermittelt und so gesellschaftliches Zusammenleben gestaltet.

Eng mit solchen Überlegungen verknüpft sind Fragen nach den grundsätzlichen Bedingungen für das Zustandekommen von Kultur und der Funktion symbolischer Ausdrucksformen bei der Ausbildung von kultureller Identität und Differenz. Diese Ausbildung vollzieht sich stets als gesellschaftliche Praxis und im Zuge aktiver Aneignung durch Individuen und Gruppen.

Innerhalb des Studiums im Bereich C werden Einblicke in Formen der reflexiven, künstlerischen und medialen Verarbeitung der Realität gegeben und die Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit vermittelt. Je nach Schwerpunktsetzung dominiert dabei entweder die Beschäftigung mit den künstlerischen und medialen Ausdrucksformen oder die philosophisch-theoretische Reflexion über die Bedingungen für ihre Entfaltung.

- C1 Kunstgeschichte
- C2 Musikgeschichte
- C3 Kultur- und Mediengeschichte
- C4 Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- C5 Philosophie des Geistes/Metaphysik
- C6 Theoretische Philosophie
- C7 Systematische Theologie

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 1	M-C1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.6
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte; - üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein; - erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche; - sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen.
Inhalte	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) . (benotet).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 2	M-C1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.6
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar zu einem Epochenschwerpunkt der Kunstgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Vorlesung/Übung mit Vorlesungscharakter und Hauptseminar müssen innerhalb jedes Basismoduls zum selben Epochenschwerpunkt (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Moderne) gewählt werden. Die beiden Basismodule müssen zu unterschiedlichen Epochenschwerpunkten belegt werden.</p>
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertieftes Wissen über die Kunst der gewählten Epoche und ihre Kontexte; - üben klassische Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption ein; - erhalten einen Überblick über aktuelle Tendenzen der kunsthistorischen Forschung zur gewählten Epoche; - sind in der Lage, selbständig forschungsorientierte Fragestellungen zu entwickeln und zuzuspitzen.
Inhalte	Das Modul behandelt exemplarisch Themen zu einer Epoche der Kunstgeschichte (Mittelalter bis ca. 1450/1500, Frühe Neuzeit bis ca. 1800, Moderne und Nachmoderne). Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Forschungslagen und -problemen.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 1	M-C2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Methoden der Analyse Dur-/Moll-tonaler Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar zu einem freien Thema der neueren Musikgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung von Referat und Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre musikgeschichtlichen Kenntnisse aus dem Bachelor-Studium; - erweitern ihre Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Problemen der Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung; - erkennen die Historizität von Analysemethoden und ihren Befunden und erlernen die sinnvolle Anwendung dieser Methoden auf konkrete Werke und Stile; - sind in der Lage, musikhistorische Sachverhalte mit analytischen Befunden in Beziehung zu setzen.
Inhalte	Das Modul behandelt ausgewählte Kompositionen, musikgeschichtliche Epochen und Gattungen des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts. Es vertieft und erweitert hierbei die im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
Weitere Informationen	In Modulelement (2) ist in der Regel ein (unbenotetes) Referat als Studienleistung gemäß §4 StO obligatorisch zu erbringen.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2a	M-C2-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Alte Musik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Analyse von Musik des Mittelalters und der Renaissance“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die Musik vor 1700 kennen und in ihrer Andersheit verstehen; - erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 10. bis 16. Jahrhunderts; - erlernen spezifische Analysemethoden in ihrer Begrifflichkeit und Anwendung auf die Musik des 10.-16. Jahrhunderts.
Inhalte	Das Modul behandelt die Musik des 10. bis 17. Jahrhunderts und ihre Theorie anhand ausgewählter Beispiele.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2b	M-C2-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Musik des 20./21. Jahrhunderts“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Theorie und Analyse von Musik des 20. Jahr- hunderts“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen – neben dem heute bekannteren Repertoire der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts – die sogenannte „Neue Musik“ seit Anfang des 20. Jahrhunderts kennen und in ihrer Besonderheit und ihrem Anspruch verstehen; - erweitern ihr Verständnis für die wesentlichen musikgeschichtlichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts; - erlernen spezifische Analysetechniken für die Musik des 20. Jahrhunderts.
Inhalte	Das Modul behandelt ausgewählte Beispiele der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und Versuche ihrer historischen Darstellung sowie die Theorie der Neuen Musik.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 1	M-C3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Kultur- und Mediengeschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Kultur- und Mediengeschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden

unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Kultur- und Mediengeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 2	M-C3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP)</p> <p>(2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Kultur- und Mediengeschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	<p>Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund.</p> <p>Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit historischen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäfti-</p>

gung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1a	M-C4-1a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP) (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie die kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, sie erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit. Die Studierenden lernen im Bereich Literaturgeschichtsschreibung beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Die Fähigkeit zur Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen wird vermittelt.
--------------	--

Inhalte	Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik. Behandelt werden im Bereich Literaturgeschichtsschreibung einzelne Themen aus den Bereichen: ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte.
----------------	---

Prüfungsleistungen	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“: Paper (benotet) (2) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“: Paper (benotet)
---------------------------	--

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 1a belegt, muss auch das Basismodul 2a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2b ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1b	M-C4-1b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP) (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medien- transfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Paper = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden lernen im Bereich Literaturtheorie eine kritische Auseinandersetzung mit Konzepten der Literaturtheorie, erlernen Anwendungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte und arbeiten an deren Weiterentwicklung mit. Die Studierenden lernen im Bereich Medientransfer Grundbegriffe der Medientheorie kennen und vertiefen ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien. Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.
Inhalte	Behandelt werden im Bereich Literaturtheorie literaturwissenschaftliche Methoden, Literaturkritik, Fragen der Poetik und Ästhetik. Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung). Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und

Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Ausgewählte Probleme der Literaturtheorie“:
Paper (benotet)
- (2) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medien-
transfers“:
Paper (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 1b belegt, muss auch das Basismodul 2b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 2a ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2a	M-C4-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Ausgewählte Probleme des Kultur- und Medientransfers“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Hauptseminar „Medientheorie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Hauptseminar „Kulturkontakt“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Im Bereich Medientransfer vertiefen die Studierenden ihre Medienkompetenz in erzählenden und künstlerischen Medien. Dazu gehört die Beschäftigung mit allgemeinen Medientheorien.</p> <p>Im Bereich Kulturtransfer versuchen die Studierenden auf der Basis eines bereits geschärften Bewusstseins für Probleme des Fremdverstehens zu allgemeinen Aussagen im Rahmen einer Theorie der Fremdhermeneutik zu gelangen.</p>
Inhalte	<p>Behandelt werden im Bereich Kulturtransfer anhand wechselnder Beispiele Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v. a. Kulturvermittlung).</p> <p>Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbe-</p>

ziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).
Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	Wird das Basismodul 2a belegt, muss auch das Basismodul 1a belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1b ist nicht möglich.
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2b	M-C4-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Aspekte der Literaturgeschichtsschreibung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Hauptseminar „Stoffe, Themen und Motive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Hauptseminar „Strömungen und Epochen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Referat oder Paper + 60 Std. Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden lernen beispielhaft Werke und Autor/innen der internationalen Literaturgeschichte kennen. Schwerpunkte liegen auf der Erweiterung des Kanons durch zusätzliche Texte und Autor/innen und auf der Fortschreibung des Kanons in die Gegenwart. Die Unterteilung der Literaturgeschichte in Epochen wird weiter untergliedert in Strömungen.</p> <p>Auch bei der Betrachtung von Stoffen, Themen und Motiven ist der Ansatz forschungsorientiert, d.h., die Studierenden gehen v.a. der Frage nach, warum bestimmte Themen zu bestimmten Zeiten von herausgehobenem Interesse gewesen sind und welche dieser Themen auch für die heutige Literatur noch von Bedeutung sind.</p> <p>Kompetenzen: Anwendung literaturhistorischen Grundwissens bei der Einordnung und Beurteilung von Texten und Autor/innen.</p>
Inhalte	Behandelt werden in Vertiefung einzelne Themen aus den Be-

reichen: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung; ausgewählte literarische Strömungen und Epochen; Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte; Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2a) bzw. (2b).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Wird das Basismodul 2b belegt, muss auch das Basismodul 1b belegt werden. Die Wahl von Basismodul 1a ist nicht möglich.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 1	M-C5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	
Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurophilosophie. In der analytischen Ontologie sind formale Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins

oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C5. Philosophie des Geistes/Metaphysik: Basismodul 2	M-C5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Metaphysik und Philosophie des Geistes in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen sowohl aus der Ontologie als allgemeinem Teil der Metaphysik wie auch aus der speziellen Metaphysik sowie das ganze Spektrum der „philosophy of mind“ von historischen Texten zu Leib-Seele-Problem bis zur Neurophilosophie. In der analytischen Ontologie sind formale Methoden von besonderer Bedeutung, aber auch Bereiche wie die Ontologie des Sozialen oder der Kunst oder von einzelnen Wissenschaften können hier Berücksichtigung finden. Analytische Metaphysik und Philosophie des Geistes lassen sich bei zentralen Fragen wie der Frage nach der Natur des Bewusstseins

oder der Frage nach der Willensfreiheit kaum trennen. Innerhalb der speziellen Metaphysik sind auch analytische Religionsphilosophie und Ästhetik von wachsender Bedeutung. Alle genannten Gebiete sind ohne ihre Geschichte in ihrer heutigen Entwicklung nicht zu verstehen, ja zum Teil setzen die heutigen Debatten Jahrhunderte alte Ansätze fort und erweisen sich als systematisch fruchtbar, so dass die Studierenden des Masterstudiengangs lernen sollen, mit historischem Horizont systematisch zu philosophieren.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 1	M-C6-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r Dozent/inn/en	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind

auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 2	M-C6-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann, Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS

Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer; (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; (3) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
--------------	--

Inhalte	Das Themengebiet „Sprache, Wissen und Logik in Gegenwart und Geschichte“ umfasst Themen aus den Bereichen Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik in Gegenwart und Geschichte. Alle drei Bereiche sind in der analytischen Philosophie des 20. und 21. Jh. eng miteinander verbunden: Die moderne Logik seit Ende des 19. Jh., selbst ein Instrument zur Bearbeitung philosophischer Fragen, lenkte die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Sprache als Medium wie als Objekt der Philosophie. Dies wiederum führte dazu, dass die theoretische Philosophie sowohl allgemeine Erkenntnistheorie sein als auch auf neue Art eine Rolle als Theorie der empirischen Wissenschaften spielen konnte. Mit systematischer Fragestellung sind
----------------	---

auch historische Texte zur Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Logik noch heute von großer Bedeutung. Die „philosophy of science“ beschäftigt sich nicht nur mit allgemeiner Wissenschaftstheorie, sondern auch mit philosophischen Grenzbereichen der Naturwissenschaften wie der Mathematik, und die Wissenschaftsgeschichte gewinnt für die Wissenschaftstheorie immer mehr an Bedeutung.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 1	M-C7-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
----------------------------------	---

Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Ekklesiologie und Sakramentenlehre“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar „Vertiefung Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 120 Std. (4 CP)
----------------------------	--

Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen kirchliche Grundvollzüge und Merkmale der Kirche; - können das jeweilige Kirchenverständnis der großen Konfessionsfamilien beschreiben sowie Gemeinsamkeiten und Differenzen skizzieren; - haben Grundkenntnisse über Wesen und Funktion des kirchlichen Amtes und kennen die Differenzen zwischen den Konfessionen hinsichtlich des Amtsverständnisses; - reflektieren das Verhältnis von Kirche und Judentum und sind sensibel für antijüdische Tendenzen der Ekklesiologie; - kennen die biblischen und dogmengeschichtlichen Grundlagen des Sakramentenbegriffs sowie der Einzelsakramente; - sind in der Lage, gegenwärtige Perspektiven der Sakramentenlehre in Grundzügen zu skizzieren; - können das Verhältnis von Glaube und Vernunft an historischen Beispielen analysieren und kennen aktuelle Problemlösungsversuche; - haben vertiefte Kenntnisse einer Epoche der Philosophiegeschichte.
--------------	--

Inhalte	Die Vorlesung „Ekklesiologie und Sakramentenlehre“ behandelt kirchliche Grundvollzüge und Merkmale der Kirche, das Ver-
----------------	---

ständnis von Kirche in den christlichen Konfessionen, das kirchliche Amt sowie den Themenkomplex „Israel und Kirche“. Darüber hinaus werden der allgemeine Sakramentenbegriff und Einzelsakramente sowie biblische Grundlagen, geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Perspektiven der Sakramentenlehre thematisiert.

Das Hauptseminar „Vertiefung Philosophie“ rückt Themen wie Glaube und Vernunft, Religions- und Metaphysikkritik oder einzelne Epochen der Philosophiegeschichte in den Mittelpunkt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Klausur (benotet).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 2	M-C7-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Vertiefungsseminar Dogmatik und Fundamentaltheologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Übung „Vertiefung Ökumenische Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Anfertigung einer Studienleistung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erfassen systematisch-theologische Probleme und artikulieren sie; - lernen exemplarische Lösungsvorschläge kennen, vergleichen und bewerten; - entwickeln in Anknüpfung und Abgrenzung von den Lösungsvorschlägen und formulieren eigene Auffassungen, die sie argumentativ rechtfertigen können; - haben vertiefte Kenntnisse einer christlichen Konfession; - kennen Verlauf und Ergebnisse eines bi- und multilateralen Dialogs zwischen christlichen Kirchen; - reflektieren die Bedeutung ökumenischer Verständigung für Kirchen und Gesellschaft.
Inhalte	Das Hauptseminar „Vertiefungsseminar Dogmatik und Fundamentaltheologie“ behandelt ein zentrales Thema der Fundamentaltheologie oder Dogmatik. In der Übung werden Themen aus den Bereichen Konfessionskunde, interkonfessionelle Dialoge (z.B. über Rechtfertigungslehre, Eucharistie, Amt) sowie Konflikte zwischen christlichen Kirchen und ihr sozialer und politischer

Hintergrund behandelt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

D. Kultur und Gesellschaft

Menschen leben und handeln nicht völlig unabhängig und für sich allein, sondern in vielfältigen Bezügen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu strukturellen Rahmenbedingungen, im Kontext variabler physischer und sozialer Räume. Sie leben und handeln unter den Bedingungen der Moderne (Individualisierung und Pluralität) und auf der Grundlage von Werten, Erfahrungen und Vorstellungen, die sie sich von anderen Menschen und ihrer Umwelt machen. Kurz: Die Gesellschaft gibt den Kontext für subjektive Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster ab. In welchem Verhältnis Gesellschaft und subjektives Handeln zueinander stehen und wie sie sich wiederum im Rahmen wirtschaftlicher Spielräume zu Kultur und zum Sozialen verhalten und auf diese beziehen, ist selbst Gegenstand theoretischer Reflexionen.

Innerhalb des Studiums im Bereich D stehen zum einen die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Begriffen Gesellschaft, Kultur und Soziales und zum anderen die konkrete soziale, wirtschaftliche, räumliche, kulturelle und ethische Vergesellschaftung im Mittelpunkt. Fragen der sozialen Praxis und des Handelns der Menschen werden aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und in interdisziplinärer Richtung untersucht.

- D1 Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien
- D2 Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie
- D3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- D4 Praktische Philosophie
- D5 Christentum und Gesellschaft
- D6 Religionswissenschaft

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien: Basismodul 1	M-D1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
----------------------------------	---

Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Allgemeine Kulturgeografie: Europa“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Anfertigung eines Vorlesungsprotokolles = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2a) Haupt-/Oberseminar „Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2b) Haupt-/Oberseminar „Europäische Regionalstudien“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 30 Std. Anfertigung eines Referates, kleinere schriftliche Ausarbeitungen o.ä. + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p> <p>Eines der beiden Modulelemente (2a) oder (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen theoretische und praktische fachwissenschaftliche Kenntnisse bei der Bearbeitung, Präsentation, Diskussion und Moderation kulturgeografischer Themen; - sind in der Lage, wissenschaftliche Publikationen auszuwerten und deren Inhalt synthetisch zusammenzufassen und in verschiedenen Textsorten zu präsentieren.
Inhalte	Im Mittelpunkt des Moduls steht die Charakteristik europäischer und außereuropäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume im

Sinne von Regionalisierungsprozessen. Die Vorlesung gibt einen länderkundlichen Überblick über einen oder mehrere europäische Großräume bzw. europäische Länder. Dabei werden Probleme der historischen, aktuellen und zukünftigen Raum- und Regionalentwicklung aufeinander bezogen und miteinander verknüpft. Im Haupt-/Oberseminar „Kulturgeografie“ werden anhand ausgewählter Themen aktuelle Themen der Human- und Kulturgeografie und im Haupt- und Oberseminar „Europäische Regionalstudien“ aktuelle Themen der Entwicklung europäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume, insbesondere in Bezug auf Europäisierungsprozesse untersucht und diskutiert.

Prüfungsleistungen

(2) Haupt-/Oberseminar:
Referat und Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D1. Europäische Kulturgeografie und Regionalstudien: Basismodul 2	M-D1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Statistik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Analyse und Dokumentation geografischer Daten“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Übung „Kulturgeografische Arbeitsmethoden“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung oder Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung = 120 Std. (4 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen die Anwendung moderner empirischer (quantitativer und qualitativer) Verfahren; - besitzen fachspezifische Grundkenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Statistik und der Erstellung von Grafiken und Karten; - sind fähig zur Analyse und Bearbeitung aktueller kulturgeografischer Fragestellungen mit Hilfe der genannten Methoden und Verfahren.
Inhalte	Das Modul führt in die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung unter Verwendung EDV-gestützter geografischer Informations- und Analysesysteme ein. Es leitet hiermit an zur vertieften Analyse und Bearbeitung kulturgeografischer Fragestellungen mit Hilfe von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialraumanalyse.

Prüfungsleistungen	(1) Übung „Statistik“: Klausur (benotet) oder Hausarbeit (benotet) (2) Übung „Analyse und Dokumentation geografischer Daten“: Klausur (benotet) oder Hausarbeit (benotet) (3) Übung „Kulturgeografische Arbeitsmethoden“: Klausur (unbenotet) oder Hausarbeit (unbenotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie: Basismodul 1	M-D2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Barbara Krug-Richter
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Oberseminar „Forschungsdesign“ 2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats = 150 Std. (5 CP)</p> <p>(2) Oberseminar „Forschungspraxis“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Projektarbeit = 150 Std. (5CP)</p> <p>(3) Vorlesung „Grundzüge der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ (2 SWS im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich ein komplexes Themenfeld des Faches “Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie“ selbständig erschließen und dabei Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion leisten; - können eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren, ein Forschungsdesign erstellen und in die Praxis umsetzen - sind dazu fähig, die Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren;

- sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Fachbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.

Inhalte

Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion.

In den beiden Oberseminaren bearbeiten die Studierenden möglichst selbständig wissenschaftliche Fragestellungen. Es handelt sich hier um eine Veranstaltungsform, die über zwei Semester fortläuft. Damit kann das Oberseminar „Forschungspraxis“ auch nur im direkten Anschluss an das erste Oberseminar „Forschungsdesign“ belegt werden. Semesterübergreifend wird eine größere Projektarbeit konzipiert, und durchgeführt. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Ausstellung oder die Präsentation von Forschungsergebnissen mit Hilfe elektronischer Medien handeln.

Im Oberseminar „Forschungsdesign“ werden das Thema und die Fragestellung theoretisch erschlossen. Dabei wird ein Forschungsdesign für das geplante Projekt erstellt. Im Oberseminar „Forschungspraxis“ wird dieser Projektentwurf praktisch umgesetzt und in anschaulicher Form aufbereitet.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden sowohl in mündlicher (Referat) als auch in textlicher bzw. gegenständlicher Form (schriftliche Ausarbeitung des Referats, Projektarbeit).

Die Vorlesung Grundzüge der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ führt in ein vertiefendes Thema der Fachrichtung ein.

Prüfungsleistungen

(1) Oberseminar „Forschungsdesign“: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet)

(2) Oberseminar „Forschungspraxis“: Projektarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D2. Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie: Basismodul 2	M-D2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Barbara Krug-Richter
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ (2 SWS im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Referatvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Ausgewählte Themen der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	<p>Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse.</p> <p>Das Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“ richtet sich speziell an Master-Studierende. Die Theorien und Methoden des Faches werden auf fortgeschrittenem Niveau behandelt.</p> <p>Die Übung „Ausgewählte Themen der Historischen Anthropologie/Europäischen Ethnologie“ ergänzt das Seminar „Theorie und Methoden der Historischen Anthropologie/ Europäischen Ethnologie“. Quellen und wissenschaftliche Beiträge zu einem Rah-</p>

menthema werden ausgewertet und gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studenten zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Referat in Modulelement (1) (benotet).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 1	M-D3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 150 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozial- geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu in der Lage, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in einer anspruchsvollen und überzeugenden Form zu präsentieren; - sollen eigenverantwortlich und kritisch eine Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herstellen und aufgrund ihres reflektierten Geschichtsbewusstseins zu differenzierten Einschätzungen gelangen.
Inhalte	Aufbauend auf das Bachelor-Studium werden den Studierenden im Basismodul anhand eines komplexen Themas aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte vertiefte Kenntnisse vermittelt. Besondere Berücksichtigung erfährt hierbei die Einordnung des Themas in den Gesamtrahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und in die aktuelle fachwissenschaftliche Diskussion. Im Rahmen des Oberseminars arbeiten sich die Studierenden eigenständig in ein anspruchsvolles Sachthema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen

und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater geschichtswissenschaftlicher Methoden unter Berücksichtigung der erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft aus. Ihre Ergebnisse halten sie in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit fest, deren Ergebnisse in der Regel auch im Seminar in mündlicher Form präsentiert werden.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ein Thema der Wirtschafts- und Sozialgeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Lektüreempfehlungen ermöglichen den Studierenden eine zielgerichtete Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte, wobei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Master-Studiengang vor allem Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt wird.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (1) (benotet).
---------------------------	---

Modulnote	Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 2	M-D3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Vorbereitung eines Referats, einer mündlichen Prüfung oder Anfertigung einer kleineren Textform = 150 Std. (5 CP) (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung von Referat oder Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können sich in ein weiteres Spezialgebiet im Bereich der Geschichte der Neuzeit eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion einarbeiten; - lernen, den von ihnen gewählten Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeschichte innerhalb der neuzeitlichen Geschichte zu verorten; - vertiefen die bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an.
Inhalte	Das Modul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der bislang erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Das Oberseminar ermöglicht den Studierenden die eigenständige Erarbeitung eines Teilgebiets innerhalb eines komplexeren Rahmenthemas aus der Geschichte der Neuzeit. Komplementär zum Basismodul 1 stehen nunmehr mündliche Präsentationsformen bzw. kleinere Textformen (z. B. Essay) im Vordergrund. Die Übung „Quellen, Methoden, Theorie“ dient der theoretischen Fundierung und der praktischen Auseinandersetzung mit histori-

schen Quellen. Das Themenspektrum reicht von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Quellengruppen, der Anwendung historischer Grund- und Hilfswissenschaften, der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Methoden bis hin zur Geschichtstheorie. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Oberseminar „Vertiefende Studien zur Geschichte der Neuzeit“:
Referat oder kleinere Textform (6–8 Seiten) oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2) Übung „Quellen, Methoden, Theorie“:
Referat oder kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 1	M-D4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen (1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)

Umfang (CP) 9 CP = 270 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) mindestens 2 SWS

Ziele

(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer.

(2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz.

(3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz);

(4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).

Inhalte

In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig klassifiziert werden kann.

Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoreti-

sche Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 2	M-D4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Masterseminar aus dem Bereich Praktische Philosophie (mindestens 2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30–60 Std. Präsenzzeit + 120–150 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Erbringen der Prüfungsleistung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	mindestens 2 SWS
<hr/>	
Ziele	(1) Ausbildung einer analytischen Kernkompetenz: die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte analytisch zu durchdringen, sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form zu vermitteln; die Fähigkeit zu einem bewussten, sorgfältigen und differenzierten Umgang mit Sprache in den verschiedenen Vollzügen; die Fähigkeit zur Bewertung von Argumenten; die Fähigkeit zur beständigen kritischen Reflexion über die Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs sowie wissenschaftlichen Arbeitens überhaupt und damit einhergehend die Fähigkeit zum interdisziplinären Wissens- und Methodentransfer. (2) selbständiges Forschen aufgrund der Fähigkeit, innerfachliche Zusammenhänge zu überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einzusetzen sowie materiale Erkenntnisse anzuwenden; Präsentations- und Moderationskompetenz. (3) Reflexion auf Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (ethisch-gesellschaftskritische Kompetenz); (4) öffentliche Vermittlung und argumentorientierte Verhandlung von Fachwissen (Präsentations- und Moderationskompetenz).
Inhalte	In der Praktischen Philosophie geht es darum, wie Menschen leben und handeln. Untersucht wird, mit welchen Methoden das, was Menschen tun, angemessen beschrieben und erklärt werden kann – und, wichtiger noch, auf welcher Grundlage es als vernünftig oder unvernünftig, richtig oder falsch, gut oder richtig klassifiziert werden kann. Zu den wichtigsten Bereichen der Praktischen Philosophie gehören die Handlungstheorie, die Theorie praktischer Gründe, die Entscheidungs- und Spieltheorie, die Ethik (Metaethik, theoretische

sche Ethik, angewandte Ethik), die Politische Philosophie und die Rechts- und Sozialphilosophie.

Die Bereiche der Praktischen Philosophie sind eng nicht nur miteinander, sondern auch mit verschiedenen Bereichen der Theoretischen Philosophie verknüpft – so etwa mit der Logik, wenn die Form und Struktur von Normen untersucht wird; mit der Metaphysik und der Erkenntnistheorie, wenn nach der Natur und der Erfahrbarkeit von Werten gefragt wird; und mit der Philosophie des Geistes, wenn Lust oder Leid, Gefühle oder Wünsche in den Blick genommen werden.

Die Veranstaltungen sind in der Regel eher systematischer Natur, beleuchten aber auch den philosophiegeschichtlichen Kontext, in dem die jeweiligen Fragen stehen.

Prüfungsleistungen

Als Modulprüfung wird eine der folgenden Prüfungsleistungen absolviert: Hausarbeit (ca. 12–20 Seiten), Referat (nach Möglichkeit in freier Rede) mit schriftlicher Ausarbeitung, regelmäßig bearbeitete Hausaufgaben (insgesamt ca. 20 Seiten), Klausur (zweistündig), mündliche Prüfung (20–30 Minuten).

Je nach Methode und Thema des angebotenen Masterseminars wird die sinnvollste Form der Prüfungsleistung vom Dozenten festgelegt. Alle Prüfungsleistungen sind benotet.

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Den Lehrenden steht es frei, Master-Seminare in englischer Sprache durchzuführen. Studierende können in Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache durchgeführt werden, bei jeder Prüfungsleistung mit Ausnahme von Referaten wählen, ob sie diese in deutscher oder englischer Sprache erbringen.

Literaturhinweise werden vom Dozenten rechtzeitig vor oder zu Beginn des Seminars gegeben. Die Bildung regelmäßiger studentischer Arbeitsgruppen wird dringend empfohlen.

Die Anmeldung zu einem Masterseminar erfolgt nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten eines Masterseminars, wobei die Studierenden berücksichtigen sollen, inwiefern das Seminar in den geplanten individuellen Ablauf des Masterstudiums passt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 1	M-D5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen

(1a) Vorlesung „Genderforschung“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(1b) Vorlesung „Biblisches Ethos“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung
(inklusive unbenoteter Studienleistung) = 90 Std. (3 CP)

(2) Hauptseminar „Ethik“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- können die Bedeutung der Kategorie Gender für die Auseinandersetzung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verstehen und reflektieren;
- entwickeln Sensibilität für die soziokulturelle Bedeutung, Vielfalt und Konstruktion von Geschlecht;
- können in Grundzügen die biblischen Grundlagen der jüdisch-christlichen europäischen Kultur darstellen;
- kennen zentrale Begriffe und Texte biblischer Ethik und haben Einblick in ihre Rezeption in der jüdischen und christlichen Tradition;
- entwickeln ethische Urteilsfähigkeit, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren und formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und beurteilen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden;
- kennen und verstehen die unterschiedlichen Faktoren, welche die ethische Urteilsbildung beeinflussen (subjektive Problemwahrnehmung, Emotionen, Fachwissenschaften, Recht, Politik, Philosophie, Theologie), und können ihre Be-

deutung einschätzen.

Inhalte

Die Vorlesung „Genderforschung“ führt in die Entwicklung und die Grundbegriffe der Genderforschung ein und behandelt Themen wie Geschlechteranthropologie in Philosophie, Theologie und kirchlichem Lehramts sowie zentrale Fragestellungen feministischer Theologie und Ethik. Die Vorlesung „Biblisches Ethos“ befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Ethos des Alten Testaments mit seinen zentralen Begriffe und Texten (insbesondere Dekalog) und dem Ethos der Evangelien (insbesondere Bergpredigt).

Im Zentrum des Hauptseminars „Ethik“ stehen Themen der angewandten Ethik (z. B. „Bioethik“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Friedensethik“), ein ethischer Entwurf (z.B. Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Eilert Herms) oder Prinzipienfragen der Theologischen Ethik (z. B. „Menschenrechte“, „Zwei-Reiche-Lehre“, „Das Naturrecht“, „Ethik und Religion“).

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).

Modulnote

Die Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 2	M-D5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen

(1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

(2) Hauptseminar „Praktische Theologie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung (inkl. Anfertigung eines Protokolls) + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

Umfang (CP) 8 CP = 240 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- können die aus religiösen Traditionen und Motiven stammenden Beiträge zu sozialetischen Fragen moderner Gesellschaften als solche identifizieren und einer kritischen Bewertung unterziehen;
- können das mögliche Konfliktpotential moralischer Debatten vor dem Hintergrund religiöser Überzeugungen reflektieren und zu ihnen Stellung nehmen;
- bilden ethische Urteilsfähigkeit aus, d. h. sie können ethische Probleme identifizieren, formulieren, Lösungsalternativen unterscheiden und abwägen sowie sich begründet für Lösungsvorschläge entscheiden;
- erfassen anhand exemplarischer Themen den praktischen Anspruch christlicher Religion;
- besitzen Einsicht in exemplarische Versuche, christliche Religion praktisch werden zu lassen;
- entwickeln Sensibilität für Herausforderungen und Bewährungsfelder christlich motivierten Handelns.

Inhalte

Die durch soziale und technische Entwicklungen hervorgerufenen ethischen Herausforderungen moderner Gesellschaften werden auch von religiösen Traditionen aufgegriffen und aus ihrer jeweiligen Perspektive thematisiert. Nicht selten geraten

religiös getragene ethische Vorstellungen dabei in Konflikt mit anderen in der Gesellschaft vertretenen Überzeugungen. Daraus ergibt sich die Aufgabe, den spezifischen Charakter einer sich im jeweiligen Kontext des Glaubens entfaltenden Ethik zu reflektieren. Im Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“ wird die Thematik an ausgewählten soziaethischen Fragestellungen (z.B. Bioethik, politischen Ethik, Umweltethik) exemplarisch behandelt. Das Seminar zur praktischen Theologie ermöglicht den Studierenden die exemplarisch vertiefte Bearbeitung praktisch-theologischer Fragestellungen, z.B. aus den Bereichen Pastoraltheologie, Kirchenrecht, Liturgiewissenschaft, Missionswissenschaft und Diakonie.

Prüfungsleistungen

- (1) Hauptseminar „Religion und Gesellschaft in systematisch-praktischer Perspektive“:
Referat (benotet)
- (2) Hauptseminar „Praktische Theologie“:
Referat (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 1	M-D6-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO

Lehrveranstaltungen

(1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP)

(2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

(2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 11 CP = 330 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, ethische Grundpositionen einzelner Weltreligionen darzustellen;
- vertiefen ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse, v.a. im Bereich der religionswissenschaftlichen Komparatistik;
- kennen verschiedene methodische Zugänge religionswissenschaftlichen Arbeitens;
- sind fähig, den religionswissenschaftlichen Diskurs der Gegenwart einzuordnen und kritisch zu reflektieren;
- können aktuelle religiöse Phänomene, die nicht eindeutig Judentum, Christentum und Islam zuzuordnen sind, historisch einordnen und kritisch reflektieren;
- kennen die historische Entwicklung esoterischer Synkretismen;
- wissen um die kulturelle Bedeutung heterodoxer Religiosität.

Inhalte

In der Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ werden zentrale religiöse Fragen im religionsphäno-

menologischen Vergleich thematisiert. Hierzu zählen beispielsweise die Frage nach „Anfang und Ende“, Gottesvorstellungen, anthropologische Fragen, ethische Konzepte, Kult und Institutionenbildung.

Ein Schwerpunkt des Seminars „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“ liegt bei nicht-christlichen Religionen. Zentrale religiöse Themen und Phänomene werden verglichen, religionswissenschaftliche Methoden exemplarisch angewendet. Themenfelder sind die neuzeitliche Esoterik, säkulare Kulte und politische Religionen. Das Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“ befasst sich mit dem religiösen Pluralismus in europäischen Gesellschaften sowie der Transformation fernöstlicher Traditionen in Europa.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“:
Klausur (benotet)
- (2a) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Europa“:
Hausarbeit (benotet)
- (2b) Seminar „Religiöser Pluralismus in Europa“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 2	M-D6-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis der notwendigen Fachkompetenzen gemäß § 30 Abs. 2 PO
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Religiöse Traditionen in Geschichte und Gegenwart: Außereuropäischer Bereich“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 120 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertiefte Kenntnisse zu wichtigen Beispielen außereuropäischer Kulturen und ihrer Geschichte; - verstehen andersartige und „fremde“ Mentalitäten, Denkweisen und Begrifflichkeiten; - besitzen vertieftes Wissen zu zentralen außereuropäischen Traditionen, ihren Kontinuitäten und Wandlungsprozessen bis in die Gegenwart; - verfügen über differenzierte Kenntnisse zur literarischen Quellenlage und zum Forschungsstand; - erarbeiten einen Überblick über das nichtliterarische Quellenmaterial.
Inhalte	Eine oder mehrere außereuropäischen Kulturen, die noch heute eine globale Rolle spielen, werden in ihren Anfängen und ihrer weiteren Geschichte bis in die Gegenwart dargestellt und erarbeitet. Beispielhaft werden zentrale religiöse Traditionen (z.B. Schöpfung, Eschatologie, Anthropologie, Ethik) vertieft analysiert, mit entsprechenden Traditionen in anderen außereuropäischen Kulturen oder mit europäischen Vorstellungen in Beziehung gesetzt und diskutiert.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Master-Abschlussmodul	M-T1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Gutachterinnen/Gutachter sowie Betreuerinnen/Betreuer der Master-Arbeit gemäß § 8 Abs. 1–2 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Master-Studiengänge
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	4. Semester
Regelstudiensemester	4. Semester
Dauer	ein Semester (Bearbeitungszeit: 17 Wochen)
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums gemäß § 20 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Master-Studiengänge; Nachweis über die vorherige Absolvierung der Basismodule 1 und 2 in dem Kernfach, in dem die Master-Arbeit geschrieben werden soll.
----------------------------------	---

Lehrveranstaltungen	<p>(1) Kolloquium zur Master-Arbeit (2 SWS, im Sommersemester und im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>Wird das Kolloquium von der Fachrichtung angeboten, in der die Master-Arbeit betreut wird (und damit nicht zentral für den Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften“), kann es einen höheren Arbeitsaufwand als 60 Std. erfordern. Die in diesem Fall zusätzlich erworbenen Credit Points können in den Wahlbereich eingebracht werden.</p>
----------------------------	--

Umfang (CP)	24 CP = 720 Arbeitsstunden
--------------------	----------------------------

Umfang (SWS)	2 SWS
---------------------	-------

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können selbständig eine komplexe kulturwissenschaftliche Fragestellung entwickeln und methodisch reflektiert innerhalb einer vorgegebenen Frist bearbeiten; - sind dazu in der Lage, Quellen, wissenschaftliche Literatur und sonstige für die Fragestellung relevante Informationen selbständig zu recherchieren, auszuwerten und kritisch zu hinterfragen; - sind dazu fähig, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten und zur aktuellen Forschungsdiskussion in Beziehung zu setzen; - können die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachvollziehbar, überzeugend und in formal korrekter und sprachlich angemessener Form darstellen; - sind in der Lage, eine Thematik in angemessener Form zu bearbeiten, die Wissenschaft und Relevanz für die Kultur- und Medienpraxis miteinander verbindet.
--------------	---

Inhalte	In der Master-Arbeit befassen sich die Studierenden eigenstän-
----------------	--

dig mit einer komplexen kulturwissenschaftlichen Fragestellung. Die Master-Arbeit kann nur in einem Kernfach verfasst werden, in dem beide Basismodule absolviert wurden. Sie soll in ihrer thematischen Konzeption den Praxisbezug und den interdisziplinären Charakter des Studiengangs „Angewandte Kulturwissenschaften“ widerspiegeln.

Im Rahmen des begleitenden Kolloquiums stellen die Studierenden einerseits Thema, Zielsetzung und Methodik ihrer Arbeit vor, und erhalten andererseits die Gelegenheit, ihr eigenes Vorhaben im Rahmen der aktuellen Forschungsdiskussion zu verorten. Die produktive Verknüpfung von individuellem Forschungsvorhaben und Methodendiskussion soll den Blick für die Möglichkeiten eigenständiger Forschung schärfen und zur methodologischen Profilierung der Arbeiten beitragen.

Prüfungsleistungen	Wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Umfang von bis zu ca. 80 Seiten.
Modulnote	Note der Master-Arbeit.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Bereich praxisorientierter Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kultur- und Medienmanagement	M-P1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Kultur- und Medienmanagement“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Selbststudium + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben fundierte Kenntnisse der institutionellen Rahmenbedingungen managerialen Handelns sowie praxisnahe Kenntnisse von Organisationen und ihrer Entwicklung; - besitzen einen Überblick über Formen staatlicher und privater Kulturfinanzierung, über grundlegende Kenntnisse des Rechnungswesens im Kulturbetrieb; - erwerben Kenntnisse der gültigen Marketingparadigmen und eines beziehungsorientierten Marketingmanagements; - lernen strategisch zu denken und zu handeln.
Inhalte	Aufbauend auf den im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnissen dient das Modul nicht nur zur Einführung in die disziplinäre Identität und die wichtigsten Aufgabenfelder des Kultur- und Medienmanagements, sondern auch der vertiefenden Erörterung einzelner Problemstellungen. Dabei werden thematische Schwerpunkte wie Theorie und Praxis managerialen Handelns, Organisationsentwicklung und -kultur oder Kommunikation und Marketing im Kultur- und Medienbetrieb behandelt. Neben dem propädeutischen Charakter einzelner Seminarsitzungen sollen auch Anwendungsbereiche und Fallstudien Berücksichtigung finden.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	(1) Seminar „Kultur- und Medienmanagement“: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Projektarbeit	M-P1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	2. Semester
Regelstudiensemester	1.–3. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Projektmanagement 1“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Projektarbeit „Projektmanagement 2“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 60 Std. Anfertigung einer Projektarbeit = 120 Std. (4 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in die Grundlagen der praktischen Projektarbeit eingeführt; - lernen im Team eine Projektidee zu entwickeln, zu formulieren und zu überprüfen; - sind dazu in der Lage, ein Projekt zeit- und ressourcenökonomisch zu planen und Arbeitsstrukturen sowie Zuständigkeiten zu definieren; - können Moderations- und Kreativitätstechniken anwenden.
--------------	---

Inhalte	<p>Im Rahmen der Übung werden die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements (Organisationsformen, Projektphasen, Akteure), Instrumente und Methoden der operativen Projektplanung (Struktur- und Ablaufplan, Aufgaben-, Termin-, Personal-, Kosten- und Finanzplanung) sowie Arbeitstechniken und Führen im Projekt (Gestaltung von Projektsitzungen, Moderations- und Kreativitätstechniken) vorgestellt.</p> <p>Im Rahmen der Projektarbeit entwickeln die Studierenden gemeinsam mit dem Projektcoach eine eigene Projektidee aus dem Bereich der Kulturwissenschaften und realisieren diese in einer Projektgruppe. Das Projekt wird kritisch begleitet, evaluiert; Projektziele und -durchführungsmittel sowie die Machbarkeit werden überprüft.</p>
----------------	---

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Projektarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Publizistik und Journalismus	M-P1-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Praxiskurs „Publizistik und Journalismus“, Stufe 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP) (2) Praktikum „Publizistik und Journalismus“ (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Publizistik und Journalismus; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
Inhalte	Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Publizistik und Journalismus“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
<hr/>	
Weitere Informationen	Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Ko-

ordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Publizistik und Journalismus“ kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing	M-P1-4	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Praxiskurs „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“, Stufe 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Praktikum „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“: (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
--------------	--

Inhalte	<p>Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.</p>
----------------	---

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing“ kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.
------------------------------	--

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturvermittlung	M-P1-5	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Praxiskurs „Kulturvermittlung“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP) (2) Praktikum „Kulturvermittlung“: (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Kulturvermittlung (z.B. Museum, Theater, Verlagsarbeit); - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
--------------	--

Inhalte	Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Kulturvermittlung“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.
----------------	---

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Kulturvermittlung“ kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
M.A.	Kulturmanagement, -organisation und -administration	M-P1-6	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kultur- und Medienpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module, Wahlpflichtslot „Praxis des Kultur- und Medienbetriebs“
Empfohlenes Studiensemester	2.–3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Praxiskurs „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben = 90 Std. (3 CP) (2) Praktikum „Kulturmanagement, -organisation und -administration“: (mindestens zwei Wochen): mindestens 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre praxisbezogenen Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich Kulturmanagement, -organisation und -administration; - werden in die Lage versetzt, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen; - können die Praxis von Kultur- und Medienberufen reflektieren und kritisch hinterfragen.
--------------	--

Inhalte	Das Modul setzt sich aus einem Praxiskurs und einem mindestens zweiwöchigen Praktikum zum Themenfeld „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ zusammen. Der Praxiskurs wird in der Regel von Lehrbeauftragten aus der Kultur- und Medienpraxis geleitet und ermöglicht es den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für das gewählte Berufsfeld zu erlangen als auch die Praxis von Kultur- und Medienberufen zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Die Auswahl des darauf aufbauenden Praktikums sollte sich am angestrebten Berufsfeld orientieren.
----------------	---

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Bericht mit Arbeitsprobe(n) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“. Besitzt die/der Studierende keine oder nur geringe Vorkenntnisse im gewählten Themenfeld „Kulturmanagement, -organisation und -administration“ kann ausnahmsweise auch ein Kurs der Stufe 1 (Bachelor-Niveau) belegt werden.
------------------------------	---